

PowerMagnetChip



Leichter Abnehmen oder Rauchen aufhören
mit weniger Entzugserscheinungen
bessere Konzentration – gut gelaunt und:
POWER FÜR DEN GANZEN TAG!

Geschichte und Erklärung

Vom alten China über Hippokrates und Paracelsus hat sich die Therapie mittels Magneten bis in die heutige Zeit erhalten. Für Paracelsus stand fest:

"Der Magnet ist ein Meisterstück für den Künstler der Arznei."

PowerMagnetChips sind echt vergoldet und in ihrem Zentrum mit einer „Chi- Energiekugel“ versehen. Diese Kugel besteht aus einem speziellen Material und wurde nach dem Vorbild von Dr. Masaru Emoto (Die Botschaft des Wassers), mit einer aufwändigen Technik energetisiert. Über den Magnetring werden nun diese quantenphysikalischen Informationen verstärkt und auf den Organismus übertragen.

Maße: Durchmesser 6 mm, Höhe 2 mm **Magnetstärke:** ca. 4000 Gauss

Der Magnetring ist echt vergoldet und zusätzlich durch eine **medizinisch geprüfte** Hartlackschale absolut Hautverträglich gemacht!

Wirkung

Diese Form des Magnetismus wird zur Stimulation und Regulation körpereigener Neurotransmitter (Dopamin, Endorphin u.s.w. – sog. „Glückshormone“) eingesetzt, die in der Suchtbekämpfung unter anderem eine wesentliche Rolle spielen.

Es ist wissenschaftlich nachgewiesen, dass unser Gehirn Endorphinmangel durch Suchtverhalten auszugleichen versucht. Deshalb fühlen wir uns nach dem Genuss von Speisen, Alkohol, Kaffee, Zucker oder Tabak ruhiger und ausgeglichener. Das Gehirn gewöhnt sich an die Fehlbesetzung der Rezeptoren, und verlernt mit der Zeit ausreichend eigene Neurotransmitter zu produzieren.

Die beiden **PowerMagnetChips** bewirken eine Regulierung des Spiegels von körpereigenen Neurotransmittern wie Dopamin und Endorphin im Gehirn. Dadurch werden wir ruhiger und ausgeglichener. Das Suchtverhalten wird automatisch reduziert, und die Entwöhnung wesentlich erleichtert.

Der durch die **PowerMagnetChips** angehobene Energie- und Stimmungspegel wirkt auch dem immer häufiger auftretenden „Burnout- Syndrom“ (chronische Müdigkeit und Überlastung), Schlafstörungen sowie Schwächen im Immunsystem entgegen. Anwender berichten über ein gewisses „angenehmes aufgedreht sein“.

Die Wirkung ist sehr subtil und tritt daher erst nach einigen Tagen bis Wochen ein.

Darüber hinaus können diese Magnete auch auf Akupunkturpunkten und Triggerpoints (Schmerzpunkte) mit Erfolg verwendet werden!

Anwendung

Die **PowerMagnetChips** werden jeweils an den Knochen link und rechts hinter den Ohren (dem Mastoid) mit Hansaplast oder einem transparenten Heftpflaster befestigt und **nur über Nacht während des Schlafes** getragen.

Der Körper braucht einige Zeit für die Umstellung, daher ist eine nachhaltige Wirkung erst nach einigen Tagen bis Wochen zu erwarten. Die **PowerMagnetChips** sollten nicht ständig getragen werden, da das Gehirn wieder lernen muss, Endorphine auch ohne äußerliche Stimulation zu produzieren. Außerdem kann zu tagelanges Tragen zu Hautreizungen führen!

Gegenanzeigen

Epilepsie, Entzündungen im Gehirn, Hirntumore, Multiple Sklerose, Parkinson sowie Herzschrittmacher, Hörgeräte und metallische Schädel- Implantate.

Diese Magnete verfügen über ein entsprechend starkes Magnetfeld und sollten daher von Bankomat- Kredit- E-Card, elektronischen Speichermedien wie Handy etc. ferngehalten werden, um gespeicherte Daten nicht zu zerstören!

Von Kindern fernhalten!

Für Fragen steht unsere Hotline (+43) 0664 / 302 5 302 zur Verfügung.

Preise in Euro pro Garnitur (= 1 Paar):

Verkaufspreis je Garn. incl. UST: € 19,50 SFR 29,50

Preis zuzüglich für Versandkosten: € 5,-- SFR 8,--

Die **PowerMagnetChips** sind zu je 1 Garn. incl. Heftpflaster und Anleitung abgepackt

Lieferung erfolgt ausschließlich gegen Direkt- oder Vorkasse
bzw. per Nachnahme in transparenten Plastiktaschen einschl. Beschreibung

Versand erfolgt direkt oder auf dem Postweg

Für Bestellungen kontaktieren Sie bitte:

DRUIDES healthcare

Hr. Gruber; Mobiltelefon 0664 / 302 5 302

✉ E-Mail: pmc@druides.at

Bilder:

So sehen die Karten für die Werbung aus:

PowerMagnetChip Import / Vertrieb EU:

DRUIDES Bahnhofstr. 28 A-6830 Rankweil
Home: www.druides.at
Email: pmc@druides.at (für Info Broschüre)
Info - Hotline: (+43) 0664 / 302 5 302

WICHTIGER HINWEIS:
Magnete unbedingt
fernhalten von: Disketten,
Bankomat- u. Kreditkarten
Elektron. Speichermedien
und von Kleinkindern!

PowerMagnetChip
aktiviert die Kraft der "Endorphine"



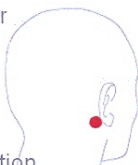
€ 19,50

Außenseite ↑

Händlerstempel

Innenseite ↓

Es ist wissenschaftlich erwiesen, daß unser Gehirn Dopamin- Endorphinmangel durch Suchtverhalten auszugleichen versucht. Nach dem Genuß von Zigaretten, Alkohol, Kaffee, Zucker oder Speisen fühlen wir uns ruhiger und ausgeglichener.



PowerMagnetChips stimulieren die Produktion körpereigener Endorphine, sog. "Glückshormone" im Gehirn, reduzieren somit die Entzugserscheinungen, aktivieren den Stoffwechsel und heben die Stimmung!

Die zwei echt vergoldeten Magnete werden an den rot bezeichneten Stellen am Knochen hinter beiden Ohren mit Heftpflaster befestigt und **nur über Nacht** getragen.

- leichter Abnehmen
- Rauchen aufhören
- immer gut drauf sein
- und viel mehr Energie...

Und hier sind Ihre - **PowerMagnetChips**:

für nur € 19,50-- pro Paar

(Versand: Nachnahme o. Vorkasse + € 5,-- Spesen)



Eine winzige "Chi- Energiekugel" im Magnetzentrum verstärkt die geheimnisvolle Wirkung noch zusätzlich!

Ihr Körper braucht etwas Zeit für die Eingewöhnung. Sie werden ruhiger, entspannter - Ihr Schlaf wird tiefer.

Diese Magnet Chips eignen sich auch hervorragend zur Bekämpfung chronischer Erschöpfungszustände, sind frei von Nebenwirkungen (Ausnahme: Epilepsie, Hirntumore, MS, Parkinson, Herzschrittmacher, Hörgeräte sowie Schädel- Implantate) und wirken viele Jahre lang!

Die Verpackung:



Hier wird der Chip befestigt:



Chip stark vergrößert:



Kundenreaktionen:

„...Rauchen macht mich nicht mehr an, ich bin irgendwie optimistischer, gut gelaunt und viel aktiver als früher. Ich weiß zwar nicht, ob es damit zu tun hat, aber ich habe in letzter Zeit immer gute Ideen. Das Hirn scheint aktiver zu sein.“

Günter J. Graz

„...ich fühle mich aufgedreht, als ob ich was genommen hätte, bin gespannt, wie viel ich abnehme...“

Klara N. Laterns

„...aufgefallen ist mir die Wirkung, als sie nachgelassen hat. Mir ist nämlich beim duschen ein Magnet im Abfluss verschwunden. Nach einiger Zeit hat bei mir der alt bekannte „Süßhunger“ wieder eingesetzt. Auch fühle ich mich seit der Verwendung selbstbewusster, komisch irgendwie...(habe übrigens wieder neue Magnete gekauft, und bitte noch um drei Garnituren für meine Freundinnen)“

Beate Sch. Thüringen

„...Zigaretten zu ignorieren fällt mir viel leichter und die für mich seit Jahren typische Müdigkeit am Nachmittag fällt seit dem ich die Magnetchips verwende aus...“

Markus K. aus St. Gallen

„Unserer Tochter fällt seit sie diese Chips verwendet die Konzentration beim Lernen viel leichter und ist auch nicht mehr so nervös. Danke für den Tipp!“

Johanna M. aus Innsbruck

„...mein Geist ist irgendwie wacher geworden, ich bin entschlossener als zuvor...“

Roderich aus Memmingen:

„Das Rauchen schmeckt mir nicht mehr so richtig, ich denke, ich kann jetzt wirklich aufhören!“

Jaqueline T. aus der Schweiz

„... fühle mich wacher, stärker und ausgeglichener, meine Essgewohnheiten haben sich geändert und ich habe auch schon abgenommen...“

Hannelore F. Meran

Horst hat bemerkenswerte erfolge mit den magneten gemacht, er ist wesentlich agiler, nicht mehr so ausgepowert, bräuchte kein mittagsschläfchen mehr, ist im gesamten energiegeladener und aufnahmefähiger, fröhlicher, psychisch stark beieinander!!! außerdem ist er nur kurz einmal übers wochenende zigarettenrückfällig geworden, raucht aber seit sonntag wieder nichts, es fällt ihm wesentlich leichter. ihm scheint es zu helfen, schön.

Lieselotte T. Vorarlberg

„Ich konnte anfangs überhaupt nichts feststellen und dachte schon, die Magnete wirken bei mir nicht. Nach über zwei Wochen haben mich meine Freundinnen gefragt, was mit mir los sei, ich sei plötzlich anders. Da erst fiel mir auf, dass sich auf meiner seelischen Ebene einiges verändert hat. Ich brauche meine Sucht nicht mehr. Die Dinger sind mehr wert als 20,- Euro.“

Nicole Sprüngli / Zug

„...Ihre Power Magnete sind eine super Unterstützung und haben mir beim Abnehmen sehr geholfen!“

Franz Gspurnig aus Kärnten

und viele mehr...

Wissenschaftliche Erklärungen:

Die positive Wirkung bestimmter Magnetfelder auf den Körper muss heute wohl nicht mehr diskutiert werden. Vielmehr geht es darum, die Errungenschaften der Quantenphysik und der Quantenmedizin mit Hilfe von entsprechenden Magneten umzusetzen und zu verstärken.

Dem Japaner Dr. Masaru Emoto ist der Beweis gelungen, dass Wasser Informationen aufnimmt und speichert, und dass sich nicht nur Wasser sondern auch andere Materie unter bestimmten Voraussetzungen „informieren“ lässt.

Genau das wird mit der „Chi- Energiekugel“ im Inneren des vergoldeten Magnetrings mit einer sehr aufwändigen Technik vollzogen. Der Magnet als Verstärker überträgt diese Informationen an die Zellen. Nach einer gewissen Zeit stellt sich die Wirkung dann im Organismus auf subtile Weise ein.

Neurochemie:

Rezeptoren für Endorphine und Opiate finden sich beispielsweise in der grauen Substanz des Rückenmarks. Weiterhin sind sie auch an vegetativen Synapsen und Anderen Gehirnbereichen zu finden. Selbst in peripheren Strukturen wie beispielsweise Gelenken gibt es wahrscheinlich Opiatrezeptoren.

Im Rückenmark wird bei Erregung der Endorphinrezeptoren ein Schmerzreiz unterdrückt, wenn er über die zuführenden (afferenten) Nerven im Rückenmark ankommt, umgeschaltet und ins Gehirn weitergeleitet werden soll.

Der genaue Wirkmechanismus der Endorphine ist noch nicht in allen Details geklärt. Man weiß aber, dass Endorphine die dopaminerge Erregungsleitung manipulieren können. Es wird dann vermehrt Dopamin in den Synapsen ausgeschüttet.

Dopamin ist ein Neurotransmitter des vegetativen Nervensystems. Es wird für eine Vielzahl von lebensnotwendigen Steuerungs- und Regelvorgängen benötigt.

Unter anderem beeinflusst es die extrapyramidale Motorik. (Hier besteht möglicherweise ein Zusammenhang mit der Parkinsonschen Erkrankung.) Ebenso steht der Dopaminhaushalt im Zusammenhang mit den neurobiologischen Aspekten von Psychosen und verschiedenen Störungen. Weiter regelt es die Durchblutung der Bauchorgane, speziell bei der Steuerung der Nieren ist Dopamin beteiligt.

Dopamin wird eine wichtige Rolle bei Suchterkrankungen zugeschrieben. So kommt Es beim Gebrauch von verschiedenen Rauschdrogen zur Ausschüttung von Endorphinen, Dopamin, Serotonin und Gamma-Aminobuttersäure. Hierbei ist die Störung im Dopaminspiegel für einen Teil der Entzugssymptome verantwortlich.

Anmerkung: Der Begriff „Sucht“ bzw. „Drogen“ bezieht sich hier natürlich nicht ausschließlich auf Rauschgift, sondern steht auch im Zusammenhang mit Alkohol, Nikotin, Zucker, allg. Ess-Sucht u.s.w.

Weitere wissenschaftliche Veröffentlichungen:

Mitte der 70er Jahre erkannte der britische Forscher Igor S. Cooper, dass bei seinen Patienten die er wegen verschiedener neurologischer Probleme mit Permanent- oder Elektromagnetismus behandelte, interessante "Nebeneffekte" auftraten. So zeigten seine Patienten eine deutliche Verminderung früher empfundener Angst-, Stress- und Spannungszustände. Eine deutliche Verbesserung des Denkvermögens, eine geringere Depressionsneigung, verbunden mit einer allgemein optimistischeren Lebenseinstellung sowie einer generell verbesserten emotionalen Kontrolle.

Endorphine sind die körpereigenen opiatähnlichen Substanzen ("endogene Morphine"), die u. a. unser Schmerzempfinden und unsere Stimmungen steuern und die auch bei Opiatabhängigkeit nicht mehr ausreichend oder gar nicht mehr vom Gehirn produziert werden, wodurch die Entzugserscheinungen hervorgerufen werden. Dr. Patterson entwickelte daraufhin nach ihrer Rückkehr nach Schottland erste eigene NET - Geräte, gründete eine Entzugsklinik für Drogenabhängige, hatte zahlreiche spektakuläre Erfolge beim Entzug einiger bekannter Persönlichkeiten wie Pete Townsend und Erik Clapton und dokumentierte ihre Arbeiten in zahlreichen Büchern wie z.B. DER SANFTE ENTZUG.

Die Neurotransmitter

Man weiß inzwischen, dass die Neurotransmitter unsere sämtlichen psychophysischen Aktivitäten steuern. Zur Verdeutlichung nachstehend eine Aufstellung einiger der wichtigsten Transmitter innerhalb ihrer chemischen Hauptgruppenzugehörigkeit mit einigen der mit ihnen im Zusammenhang stehenden Zuständen:

Die Gruppe der Catecholamine

(allgemeine Steuerung von Freude, Schmerz, Schlafverhalten, Stimmungen, Stressverhalten, Gedächtnisleistung, Lernvermögen)

Adrenalin und Noradrenalin: Erhalt und Steigerung des Wachzustandes

Noradrenalin: Stimmungen

Dopamin: Emotionale Reaktionen, Lernfähigkeit. Gedächtnis (bei Überschuss Neigung zu Schizophrenie)

bei Mangel Zittern. Gelenksteife = Parkinson

Serotonin: Steuerung der Körpertemperatur, der Empfindungen und des Schlafverhaltens

Glutamat Auswirkungen auf die Stressanfälligkeit

Die Gruppe der Endorphine

(alle "opiatartig" wirkenden körpereigenen Substanzen: Endorphine = endogene/körpereigene Morphine. Auswirkungen auf Stimmungen, Schmerzverhalten etc.)

Alpha- Beta- und Gamma Endorphine: Stimmung, Schmerzverhalten

Enkephalin: Stimmungen, Steuerung von Schmerzinformationen

Substanz P: Schmerzverhalten

Dynorphin: Stimmung, Schmerzverhalten

Weitere wichtige Transmitter sind:

Die GABA (Gamma Amino Buttersäure) mit Steuerfunktionen für "Beruhigung" und Essverhalten. Das Vasopressin mit Auswirkungen auf die Gedächtnisleistung und das Konzentrationsvermögen.

Außerdem erwähnenswert sind Transmitter mit Namen Histamin, Taurin, Glyzin, Glutaminsäure, Asparaginsäure, Hydroxytryptamin und viele mehr.

Die Wirksamkeit von Drogen (Opiaten) erklärt sich aus der großen Ähnlichkeit in der chemisch/ molekularen Grundstruktur von Drogen mit den „körpereigenen Opiaten“, den „Endorphinen“

Wie wir gesehen haben, steuern Endorphine - genau wie „externe Drogen“ - unsere Stimmungen, "betäuben" Schmerzen etc. Durch die Zufuhr von externen Opiaten wird nun das natürliche Gleichgewicht gestört: Die Stimmung der Drogenkonsumenten wird zunächst einmal euphorisch, sie werden quasi schmerzunempfindlich, oft lethargisch ruhig, kurz, sie erleben all die Symptome, die ihnen ja so angenehm erscheinen. dass sie sich hierfür in den Teufelskreis der Drogen einlassen.

Die Funktionsweise der Drogen erklärt sich aus der Tatsache, dass sich die chemischen Substanzen jenseits des synaptischen Spaltes aufgrund ihrer Ähnlichkeit genau mit denjenigen Rezeptoren - den so genannten "Opiatrezeptoren" – verbinden, die eigentlich auf die Aufnahme der körpereigenen Stoffe warten. Durch die Verbindung der Opiatstoffe mit dem entsprechenden Rezeptor wird dem System die Ordnungsmäßigkeit des Regelkreises vorgespielt: der besetzte Rezeptor verhindert die unkontrollierte Freisetzung von "Noradrenalin" (--NA Sturm"), die gewöhnlich mit einer solchen Freisetzung einhergehenden Effekte wie Hypernervosität, Unruhe, Zittern, Schlaflosigkeit, Schmerzen usw. unterbleiben. Die auf diese Weise sozusagen "Fremd- besetzten“ Rezeptoren melden außerdem jetzt dem Gehirn: „Opiat-Rezeptoren sind besetzt, Produktion der körpereigenen Stoffe = Endorphine einstellen".

Daraufhin wird die Produktion und Freisetzung der körpereigenen Endorphine tatsächlich allmählich heruntergefahren und bei länger andauerndem Nikotin- oder Drogenkonsum letztendlich auch ganz eingestellt. Fällt jetzt irgendwann die Zufuhr der „externen“ Drogen weg, bleiben die Opiatrezeptoren aufgrund der ebenfalls fehlenden Produktion an Endorphinen unbesetzt. Die unbegrenzte Freisetzung von Noradrenalin wird nicht mehr unterbunden: Der Abhängige erlebt die Symptome des Nikotin- oder Drogenentzugs in ihrer vollen Stärke.

Je nach Länge, Stärke und Art der Drogenabhängigkeit benötigt das Gehirn mitunter mehrere Wochen bis die körpereigenen Regelkreise wieder funktionieren, das heißt. der Organismus wieder lernt, die benötigten Neurotransmitter selbst ausreichend zu produzieren und freizusetzen, um so zu einem balancierten Leben ohne Entzugssymptome zurückzukehren.

Veröffentlichter Bericht über die Wirkung von Magnetismus:

Wirkprinzip

Was geschieht im Körper eines Menschen, wenn er von einem verstärkten Magnetfeld durchströmt wird? Auf zellulärer Ebene begegnet uns ein magnetfeldinduzierter Sauerstoffeffekt, d.h. in den magnetfeldbehandelten Zellen wird eine höhere Sauerstoffsättigung erreicht. Vom Sauerstoff lebt jede Zelle, ohne ihn kann die Zelle nicht in geeigneter Weise Energie erzeugen. Also die am Körper getragenen Magnete bzw. die Magnetanwendungen, in dessen Wirkkreis der Mensch steht, verbessern die Sauerstoffversorgung der Zellen. Ein Mehr an Sauerstoff bedingt eine bessere Energieversorgung der Zelle und eine stärkere Durchblutung des Gewebes. Auf diesem Effekt beruht die Wirkungspalette der Magnete, alle weiteren Phänomene sind eine Folge dieses Sauerstoffeffekts. [1] Einige Beispiele: Wenn die Durchblutung in den Füßen gesteigert ist, bleiben wir von kalten Füßen verschont. Ein verspannter Muskel hungert nach mehr Durchblutung. Diese bekommt er durch Magnetprodukte, aber auch durch eine Massage, durch Wärmeanwendung, wie z.B. in der Sauna, durch mehr Bewegung, und besonders durch eine Kombination dieser Möglichkeiten. Durch die verbesserte Durchblutung in der Bauchgegend fließt in den Darmwänden mehr Blut, wodurch die Peristaltik des Darms angeregt wird. Abgesehen davon, dass jede Zelle eine ausreichende Durchblutung erwartet, spielt die mangelnde Sauerstoffversorgung gerade bei der Krebsentstehung eine entscheidende Rolle. Je länger eine Zelle ohne Sauerstoff auskommen muss, desto höher ist die Gefahr, dass sie zur Krebszelle mutiert und dabei den Stoffwechsel auf Gärung (anaerob, ohne Sauerstoff) umstellt.

Anwendungsbeispiele

Das Auflegen von Permanentmagneten wurde nachweislich schon im Mittelalter praktiziert. Detaillierte Heilungsergebnisse stammen von Mühlbauer [2] aus dem Jahr 1974. Er baute eine Straße von Permanentmagneten entlang des langen Wundspalts bei einer offenen Wunde an der Bauchdecke und konnte damit die Wundheilung stark beschleunigen. Er nannte seine Anwendung den "magnetischen Reißverschluss" und konnte mit dieser Anwendungsart auch bei Verbrennungswunden große Erfolge verzeichnen. Von erfolgreicher Narbenbehandlung spricht auch Kokoschinegg [3], der den Patienten Magnetpflastern auflegte. Die zweite wichtige Erkenntnis von Kokoschinegg war, dass der mit den Dauermagneten verschiedene Akupunkturpunkte stimulieren konnte. Über eine ähnliche Erfahrung berichtet König [4], der ein Dauermagnetarmband therapeutisch einsetzte, um die Schultersteife zu kurieren. Neuere und weitere Erfahrungen mit Permanentmagneten stammen von Prim. Dr. Hans Moser [5], der von Verbesserungen bei Schmerzzuständen, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Verdauungsbeschwerden, klimakterische Leiden usw. durch das Auflegen der Permanentmagnete spricht. In seinem Wiener Vortrag an der Internationalen Akademie für Ganzheitsmedizin (GAMED) sprach Herr Prim. Moser: "Die Anwendung von Permanentmagneten gewinnt zunehmend auch an Bedeutung in der Behandlung von bösartigen Tumoren bei geringstem Risiko."

Japan im Magnetfieber

Die Japaner sind eindeutig die Vorreiter im Anwenden von Magnetprodukten. Vielfach werden die Magnete mittels Heftpflaster am Körper fixiert. Am Meisten von sich hören macht Dr. Nakawage, der Leiter des Isuzu Hospitals in Tokio, der mehr als 10.000 seiner Patienten bei Muskelverspannungen der Schulter- und Nackenpartie mit Magnetprodukten behandelt hat. Dabei wurden 90% der Patienten bereits nach wenigen Tagen beschwerdefrei. Daraufhin wurde die Magnet-Therapie vom japanischen Gesundheitsministerium anerkannt. Einhellig beteuern die japanischen Ärzte Dr. Arichi (Kinki-Universitätskrankenhaus), Dr. Suzuki und Dr. Sato (Chihaya Hospital) folgendes Ergebnis: Die Magnetwirkung regt den Stoffwechsel an, beseitigt Schmerzen und löst Muskelverspannungen. Die Japaner betrieben hier eine Erfahrungsmedizin, die eine große Anzahl von praktischen Heilerfolgen aufweisen kann, aber wo die Hintergründe im Dunkeln liegen. Erst in einer Nasa-Untersuchung konnte definitiv festgestellt werden, dass jeder Organismus das richtige Magnetfeld (=unser Erdmagnetfeld) benötigt, welches so wichtig ist wie ein Vitamin. [6]

Kokoschinegg beschreibt folgenden Wirkungsmechanismus des statischen Magnetfeldes [6]:

1. Durch magnetische Ausrichtungen schließen sich Einzelmoleküle zu Ballungen zusammen und werden dadurch intensiver mit Sauerstoff versorgt.
2. Das Magnetfeld führt zu einer höheren Spannung in den Zellen und beschleunigt den Ionentransport durch die Zellmembran.
3. Magnete dämpfen die Übererregung der Nervenfasern, die für die Schmerzempfindung zuständig sind.

In Österreich wurde im Jahre 1983 ein ÖAMTC-Großversuch mit Magnetfolien durchgeführt. Die Studie leitete der Verkehrsmediziner Dr. Reimund Saam, welcher die von Dr. Johannes Bischko an der Wiener Poliklinik erprobten Magnetfolien mit zwanzig eingebauten Magneten den interessierten Autofahrern zu Testzwecken zukommen ließ. Die Auswertung ergab, dass sich jeder fünfte Autofahrer, den kleine Beschwerden in der Fahrtüchtigkeit beeinträchtigten, mit dem Magneten wieder fit fühlte. Sportärzte in München organisierten daraufhin Kontrollversuche, die dieselbe Wirkung bestätigen konnten. Im Handel gibt es natürliche Magnetprodukte mit z.B. 700 G (Gauss) = 70 mT (milli-Tesla). Das ist ein Zifaches unseres Erdmagnetfeldes und viele werden sich zu Recht fragen, ob wir damit nicht zuviel des Guten tun. Dagegen lässt sich sagen, dass Menschen, die in einem Raum mit einem Kernspintomographen (Kernspinresonanzgerät) arbeiten, einem Magnetfeld ausgesetzt sind, welches die natürlichen Magnetprodukte wiederum um ein Zifaches übersteigen. Selbst unter diesen Bedingungen sind keine negativen Auswirkungen bekannt. Eine Ausnahme bildet der Herzschrittmacher, der gerät bei einem derartig starken Magnetfeld leicht aus dem Takt und bei der Anwendung von natürlichen Magnetprodukten bei Personen mit Herzschrittmachern sollte unbedingt der Arzt befragt werden.

Warum wirken Magnetfelder überhaupt? (eine weitere Erklärung)

Magnete ziehen bzw. stoßen bekanntlich Ionen an oder ab, die Ionen kommen also in Bewegung. Im menschlichen Blut befinden sich ebenfalls Ionen. Wird nun ein Magnet direkt auf die Haut aufgebracht, so werden an dieser Stelle die Ionen im Blut erreicht und angezogen bzw. abgestoßen. Dies hat den positiven Effekt, dass sich der Blutfluss verstärkt und so die allgemeine Blutzirkulation erhöht wird. Ein weiterer Effekt, welcher durch einen Magneten ausgelöst wird, sind die so genannten Lorentzkräfte. Dadurch, dass sich im menschlichen Blutplasma Ionen befinden und das Blut zu den elektrisch leitfähigen Flüssigkeiten gezählt werden kann, entsteht bei der An- und Abstoßung eine geringe elektrische Spannung. Diese wird durch die zwangsweise Spaltung der Ionen erzeugt. Die elektrische Spannung wiederum übt Druck auf die Gefäßwände aus, die dadurch leicht erweitert werden, die Durchblutung hier also zusätzlich verbessert wird. Diese elektrische Spannung erzeugt Wärme, die entspannend auf die Blutgefäße wirkt. Das Resultat: Eine erhöhte Blutzirkulation, die mit einem erhöhten Sauerstoff- und Nährstofftransport verbunden ist. Der Lymphfluss wird deutlich angeregt und der Abtransport von Schlacken gefördert.

Der **PowerMagnetChip** versteht sich als Unterstützung bzw. zusätzliche Anwendung zu vielen herkömmlichen Therapien. Nachgewiesen ist eine wesentliche Verbesserung des psychischen und energetischen Allgemeinzustandes, der die Aufnahme vieler Applikationen in und am Körper begünstigt. Im Allgemeinen ist bekannt, dass Heilungsprozesse durch eine gehobene Stimmung generell aktiviert und beschleunigt werden. Ob die Gesamt- Wirkung nun auf einer physikalischen, chemischen, energetischen oder psychischen Ebene stattfindet dürfte im Erfolgsfall nicht mehr relevant sein.

Vertrieb:

[PowerMagnetChip](#)

DRUIDES healthcare

G. Gruber

Bahnhofstrasse 28

A-6830 Rankweil

Tel.: (+43) 0664 / 302 5 302

Email: pmc@druides.at